

Vorerst keine Genehmigung durch Bundesbehörde: Berliner Forschungsantrag zu Konsumcannabis-Pilotprojekt abgelehnt

Berlin, 28. November 2025 – Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat den im Dezember 2024 eingereichten Antrag auf Genehmigung eines wissenschaftlichen Pilotprojekts zum kontrollierten Verkauf von Konsumcannabis in den Berliner Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln und Pankow zunächst abgelehnt. Bereits Ende vergangenen Jahres hatten die beteiligten Bezirke gemeinsam mit weiteren Projektpartnern [angekündigt](#), ein wissenschaftlich begleitetes Vorhaben zur Erprobung eines legalen Vertriebs THC-haltiger Produkte über spezialisierte Fachgeschäfte umzusetzen. Für Konzeption und operative Durchführung wäre das Berliner Cannabisunternehmen Sanity Group zuständig, das bereits seit Dezember 2023 mehrere Fachgeschäfte im Rahmen einer vergleichbaren [Pilotstudie im Schweizer Kanton Basel-Landschaft](#) betreibt.

Zur Begründung [führte die Bundesbehörde an](#), dass der Anwendungsbereich der im Konsumcannabisgesetz (KCanG) vorgesehenen Forschungsklausel (§ 2 Abs. 4) im vorliegenden Fall nicht eröffnet sei. Das beantragte Vorhaben sei im Kern als Modellprojekt der sogenannten „Säule 2“ einzuordnen. Diese Einschätzung teilen die antragstellenden Projektpartner, bestehend aus der wissenschaftlichen Studienleitung unter Prof. Dr. Dr. Christian Ulrichs (Humboldt-Universität zu Berlin) sowie die Sanity Group jedoch nicht und verweisen auf ein [aktuelles Rechtsgutachten](#). Gegen die Ablehnung des Forschungsantrags wurde bereits Widerspruch eingelegt. „Wir haben die rechtlichen Grundlagen unseres Antrags sehr sorgfältig prüfen lassen und zusätzlich durch ein externes juristisches Gutachten absichern können. Dieses kommt zu dem klaren Ergebnis, dass die Forschungsklausel der Säule 1 des KCanG eine rechtlich tragfähige Genehmigungsgrundlage für wissenschaftlich konzipierte Konsumcannabis-Pilotprojekte darstellt“, erklärt Finn Hänsel, Gründer und Geschäftsführer der Sanity Group. Das entsprechende Gutachten wurde der Behörde im Verlauf des Prüfverfahrens zur Verfügung gestellt.

Telemedizin-Debatte untermauert Bedarf an legalen Alternativen für Konsument:innen

Auch vor dem Hintergrund aktueller gesundheitspolitischer Diskussionen bewertet die Sanity Group die Entscheidung der BLE kritisch. In der laufenden Debatte um eine stärkere Regulierung spezialisierter Telemedizin-Plattformen im Bereich Medizinalcannabis droht zahlreichen Menschen der legale Zugang über den medizinischen Markt künftig verwehrt zu werden. „Es ist aus unserer Sicht natürlich richtig und notwendig, telemedizinische Angebote ausschließlich auf die Versorgung von Patient:innen mit tatsächlichen gesundheitlichen Beschwerden zu konzentrieren“, so Hänsel. „Doch wenn dieser Bereich restriktiver reguliert wird, braucht es gleichzeitig legale Alternativen. Andernfalls werden Konsument:innen, die sich bislang zumindest über das medizinische System mit qualitätsgesicherten Produkten versorgt haben, wieder in den Schwarzmarkt gedrängt, mit allen damit verbundenen schwer kalkulierbaren Gesundheitsrisiken.“ Ein solches Szenario liefe den Zielen des Cannabisgesetzes zuwider, das ausdrücklich den Gesundheits- und Jugendschutz stärken sowie den illegalen Markt zurückdrängen sollte. „Pilotprojekte wie das in Berlin geplante bieten die Möglichkeit, für diesen Bedarf wissenschaftlich fundierte und praktikable Lösungsansätze zu erproben“, so Hänsel weiter. „Sie ermöglichen eine klare Trennung zwischen Konsum und ärztlicher Therapie, schaffen eine belastbare Datenbasis und können zugleich das medizinische Versorgungssystem entlasten.“

Erfahrungen aus der Schweiz bestätigen das Modell

Mit den geplanten Pilotvorhaben hätte erstmals in Deutschland der legale Verkauf von Konsumcannabis über lizenzierte Fachgeschäfte systematisch wissenschaftlich untersucht werden können. Ziel war es, Erkenntnisse für eine faktenbasierte Regulierung zu gewinnen, vergleichbar mit der Schweiz, wo seit 2023 ähnliche Pilotprojekte wichtige Daten zu Konsumverhalten, Prävention und der Eindämmung des Schwarzmarktes liefern. „Eigenanbau und Cannabis-Clubs allein reichen nicht aus, um als legale Bezugsquellen den Bedarf in Deutschland zu decken. Das hat uns erst kürzlich die erste [Zwischenauswertung der EKOCAN-Evaluation](#) deutlich gemacht“, betont Finn Hänsel. „Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir uns deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass Cannabiskonsument:innen nicht erneut dem illegalen Markt überlassen werden.“ Die internationalen Erfahrungen

sprächen dabei eine klare Sprache: „Wissenschaftlich begleitete Pilotprojekte sind ein zentraler Baustein, um Gesundheits- und Verbraucherschutz mit einer wirksamen Zurückdrängung des Schwarzmarktes zu verbinden.“

Zentrale Forschungsziele: Gesundheitsschutz und Eindämmung des Schwarzmarkts

Im Rahmen der in den drei Berliner Bezirken geplanten Studie sollten erwachsene registrierte Teilnehmende über einen Zeitraum von fünf Jahren legalen Zugang zu THC-haltigen Cannabisprodukten zu marktüblichen Preisen erhalten. Untersucht werden sollten unter anderem die Auswirkungen einer regulierten Abgabe von Cannabis zu Genusszwecken auf die Gesundheit der Konsumierenden, den Jugendschutz sowie auf den illegalen Markt und die Organisierte Kriminalität. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten eine faktenbasierte Evaluation ermöglichen und damit eine fundierte Grundlage für kommende gesetzgeberische Entscheidungen im Kontext der Cannabislegalisierung liefern.

Über die Sanity Group

Die Sanity Group hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Menschen durch den sinnvollen Einsatz von Cannabinoiden und die Nutzung des Endocannabinoidsystems zu verbessern. Im Fokus stehen dabei Arzneimittel und Consumer Goods auf Cannabinoidbasis. Zur Sanity Group, die 2018 von Finn Age Hänsel in Berlin gegründet wurde, gehören u. a. [Vayamed](#), [avaay Medical](#) und [ZOIKS](#) (Medizinalcannabis), [Endosane Pharmaceuticals](#) (Fertigarzneimittel), [vaay](#) (Lifestyle) und [Grashaus Projects](#) (Konsumcannabis-Pilotstudie Baselland, Schweiz). Bei Frankfurt am Main betreibt die Sanity Group zudem einen Logistik- und Verarbeitungsstandort für pharmazeutische Cannabinoiderzeugnisse. Weitere Informationen unter: sanitygroup.com/presse.